

Wir ziehen vor die Tore

Weise: J. Gabler ngN 29
Text: Gottfried Schille, 1971

Sopran



Wir zie - hen vor die To - re der Stadt. Der Tag ist nicht mehr

Alt



Er - ist ent - schlos-sen, We - ge zu __ geh'n, die __ kei - ner sich ge -

Bass



Er ruft uns vor die To - re der Welt. Denn drau - ßen wird er

4

S



fer - ne. Singt laut, wer ei - ne __ Stim - me __ hat! Er - hebt die Bli - cke __

A



traut . Er wird zu den Ver - stoß - nen __ steh', wird nicht nach an - de - rer

B



sein, __ der drau - ßen ei - ne Krip - pe wählt und drau - ßen stirbt auf dem

9

S



him - mel - wärts! Wir zie - hen vor die To - re der Stadt und grü - ßen un - sern Her - ren!

A



Ur - teil seh'. Er ist ent - schlos-sen, We - ge zu geh'n, vor de - nen al - len graut. __

B



Schä - del - feld. Er ruft uns vor die To - re der Welt: Steht für die drau - ßen ein. __

Gottfried Schille (* 6. August 1929 in Dresden; † 23. Februar 2005 in Leipzig) war ein evangelischer Theologe, Dozent (Neues Testament) und Autor. Er erhielt seine Schulausbildung in der Schule St. Afra zu Meißen. Er wurde 1953 an der Universität Göttingen mit einer Untersuchung über *Liturgisches Gut im Epheserbrief* promoviert und 1966 an der Universität Rostock mit *Erwägungen zur apostolischen Frühgeschichte* habilitiert. 1954 wurde er zum Pfarrer in Dörschnitz berufen. Ab 1954 wirkte er in Lommatzsch-Dörschnitz, ab 23. August 1958 als Pfarrer. Ab 21. Januar 1961 war er Pfarrer in Borsdorf bei Leipzig und verantwortete den Umbau der Kirche Borsdorf. Dort wirkte er bis zu seinem Ruhestand. Gottfried Schille war verheiratet – das Ehepaar hatte drei Kinder.